

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Epochen

1921/22

Presseberichterstattung

AUFSATZSAMMLUN

**25-2** *Krisendemokratie 1921/22* : politische, sozioökonomische und kulturelle Polarisierung in großstädtischer Tagespresse / Detlef Lehnert (Hg.). - Berlin : Metropol-Verlag, 2024. - 371 S. ; 23 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 26). - ISBN 978-3-86331-775-1 : EUR 24.00  
[#9407]

Der Sammelband enthält sieben Beiträge,<sup>1</sup> von denen vier aus der Feder des Herausgebers Detlef Lehnert<sup>2</sup> stammen und damit annähernd 60 Pro-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1342246578/04>

<sup>2</sup> Er war bis 2023 Professor für Politikwissenschaft an der FU Berlin und ist den Lesern von *IFB* durch mehrere von ihm verfaßte oder herausgegeben Bände der Schriftenreihe *Historische Demokratieforschung* gekannt: *Max Weber 1864 - 1920* : Politik - Theorie - Weggefährten / Detlef Lehnert (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 346 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 10). - ISBN 978-3-412-50531-8 : EUR 45.00 [#5086]. - Rez.: *IFB 17-1* <https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8249> - *Verfassungsdemokratie* : Deutschland und Österreich 1870 - 1970 / Detlef Lehnert (Hg.). - Berlin : Metropol-Verlag, 2017. - 360 S. ; 24 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 11). - ISBN 978-3-86331-350-0 : EUR 24.00 [#5478]. - Rez.: *IFB 17-4* <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8635> - *Friedrich Stampfer 1874-1957* : sozialdemokratischer Publizist und Politiker: Kaiserreich - Weimar - Exil - Bundesrepublik / Detlef Lehnert. - Berlin : Metropol-Verlag, 2022. - 502 S. ; 24 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 20). - ISBN 978-3-86331-623-5 : EUR 26.00 [#7936]. - Rez.: *IFB 22-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11434> - *Der Kampf um Deutschland* : Exilschrift zu "Weimar" und der NS-Katastrophe / Friedrich Stampfer. Hg. und eingeleitet von Detlef Lehnert. Mit einem Geleitwort von Wolfgang Benz. - Berlin : Metropol-Verlag, 2022. - 350 S. ; 23 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 21). - ISBN 978-3-86331-632-7 : EUR 24.00 [#8092]. - *IFB 22-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11612> - Er ist auch Vorstandsvorsitzender der Paul-Löbe-Stiftung Weimarer Demokratie und Präsident der Hugo-Preuß-Stiftung, für die er folgenden Band herausgegeben hat: *Das Verfassungswerk von Weimar* / Hugo Preuß. Hrsg., eingel., und erl. von Detlef Lehnert, Christoph Müller und Dian Schefold. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - XIV, 750 S. : 1 Porträt ; 24

zent des Inhalts ausmachen: die Einleitung „Krisendemokratie“ 1921/22 -zur Einführung (S. 7 - 30) sowie die Aufsätze *Preußische Landtagswahlen und Regierungsbildungen sowie Konflikte mit Bayern 1921* (S. 31 - 68), „Dieser Feind steht rechts!“ *Parteien-, Parlaments- und Regierungskonflikte 1921/22* (S. 131 - 212) und „Die Wirtschaft ist das Schicksal“. *Finanz- und wirtschaftspolitische Pressedebatten 1921/22* (S. 265 - 327). Die drei übrigen Beiträge stammen von Volker Stalman *Zwischen Fundamentalopposition und Verständigungsbereitschaft. Die deutsche Außenpolitik der Jahre 1921 und 1922 im Widerstreit der Meinungen* (S. 69 - 130), von Holger Czitrich-Stahl *Getrennte Wege zwischen Weimar, Wien und Moskau? SPD, USPD und KPD 1921/22* (S. 213 - 263) und von Axel Weipert *Konkretisierung der Verfassungsversprechen oder „monströse Maschine“? Deutsche Sozialpolitik und Sozialkonflikte 1921/22 im medialen Diskurs* (S. 329 - 368). Der vorliegende Band folgt chronologisch und konzeptionell auf seinen Vorgänger *Konfliktdemokratie 1920*.<sup>3</sup> Im Werbetext auf der Buchrückseite heißt es: „Anhand der Auswertung von 30 Zeitungen in 14 größten deutschen Städten entsteht in diesem Band ein differenziertes Gesamtbild von Debatten jener Jahre über Außen- und Innen-, Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik sowie weltanschauliche Orientierungen.“ Die sehr aufwendige Zeitungsrecherche haben – wie in früheren von Lehnert herausgegebenen Bänden auch – nicht die Autoren vorgenommen, sondern vor allem Jörg Pache und in Teilen André Kasselman. Ohne diese Vorarbeiten hätten die beiden Bände nicht entstehen können. Die beiden „Vorarbeiter“ hätten es verdient, nicht nur in einer Fußnote versteckt und ohne ein Wort des Dankes erwähnt zu werden (S. 8), aber auch das hat *leider* Methode bei Detlef Lehnert. Wie man schon an der Auflistung der Aufsätze des Bandes erkennen kann, widmet sich kein einziger Autor der im Buchtitel genannten kulturellen Polarisierung, es sei denn, darunter würden weltanschauliche Gegensätze verstanden. Für ein wissenschaftliches Buch erstaunlich ist die Fußnotenarmut. In vier der sieben Beiträge finden sich weniger als eine Anmerkung pro Seite. Es fehlen fast durchgehend Verweise auf die Sekundärliteratur oder die agierenden Personen. Auf ein Literaturverzeichnis verzichtet der Band konsequenterweise. Die jeweiligen Zeitungstitel und -nummern werden in Klammern im Fließtext abgekürzt genannt und können durch ein *Abkürzungsverzeichnis* (S. 369 - 371) erschlossen werden. Die drei thematischen Beiträge von Detlef Lehnert sind schwer zu charakterisieren, denn sie beinhalten keine historische Analyse, sondern stellen ein Puzzle, eine Collage, ein Mosaik aus Zeitungszitaten dar, die mühselig zu

---

cm. - (Gesammelte Schriften / Hugo Preuß ; 3). - ISBN 978-3-16-150523-2 : EUR 89.00 - ISBN 978-3-16-150524-9 : EUR 74.00 (bei Abnahme des Gesamtwerks) [#4734]. - Rez.: **IFB 17-1**

<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8199>

<sup>3</sup> **Konfliktdemokratie 1920** : politische, sozioökonomische und kulturelle Polarisierung in großstädtischer Tagespresse / Detlef Lehnert (Hg.). - Berlin : Metropol-Verlag, 2022. - 518 S. : Ill. ; 23 cm.- (Historische Demokratieforschung ; 22). - ISBN 978-3-86331-641-9 : EUR 25.00 - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1261653033/04>

lesen sind. Sofern die Verfasser der zitierten Artikel namentlich bekannt sind, werden sie nur ausnahmsweise biographisch eingeführt. Der Erkenntnisgewinn hält sich in sehr engen Grenzen, denn die parteipolitisch gebundene Presse der Weimarer Republik argumentierte entlang ihrer politischen Grundhaltung. Daß die Erfüllungspolitik von Joseph Wirth in den Zeitungen der Parteien der Weimarer Koalition verteidigt, in denjenigen der DVP scharf kritisiert und in den Blättern der DNVP verteufelt wurde, kann niemanden wirklich überraschen. Der überzeugendste, weil über die Presseerzeugnisse hinausgehende und auch andere Quellen heranziehende Beitrag ist derjenige von Holger Czitrich-Stahl. Es verfügt auch über die größte Fußnotendichte.

In seiner Einleitung – nicht aber in seinen Beiträgen – zeigt sich Detlef Lehnert sehr thesenfreudig. Friedrich Ebert habe sich im Herbst 1922 um die Chance gebracht, seine politische Autorität zu erhöhen. Er hätte auf die Volkswahl des Reichspräsidenten drängen und notfalls mit Rücktritt drohen müssen. Erwähnt wird nicht, daß Zentrum und DDP zunächst die Volkswahl unterstützten und dann auf den Kurs von Gustav Stresemann einschwenkten, die Amtszeit Eberts durch den Reichstag bis Juni 1925 verlängern zu lassen. Hätte Ebert seine Drohung bei dieser Konstellation nicht auch umsetzen müssen? Und dann? Mit der Ernennung Wilhelm Cunos zum Reichskanzler im November 1922 habe der Reichspräsident den „gravierendsten Fehler seiner bis dahin republikstützenden Amtsführung“ begangen (S. 24). Gefährdete die Ernennung dieses Regierungschefs wirklich die Republik? Cunos Kontakte in die USA sieht Lehnert als unwesentlich an; dabei wurde der Vorstandsvorsitzende der HAPAG von drei US-amerikanischen Präsidenten im Weißen Haus empfangen. Offensichtlich erkannte man in Washington die Bedeutung Cunos, die Lehnert ihm nicht zubilligen mag. Der Hamburger Spitzenmanager hatte im übrigen genauso viel Regierungserfahrung – nämlich keine – wie Stresemann, stand aber zweifellos auf dem Boden der Republik.

An wen richtet sich diese Studie? Der methodische Ansatz vermag nicht zu überzeugen. Der Fachmann wird wenig Neues darin finden, den Anfänger überfordert sie. Wer nach den Verfassern der Zeitungsartikel sucht, muß das Buch von vorne bis hinten lesen, denn auf den Luxus eines Personenregisters wird verzichtet. Der Erkenntnisgewinn ist gering, die Lektüre teilweise sehr mühsam. Der Band wird sicher noch Fortsetzungen finden. Der Kreis derjenigen, der dies begrüßen wird, dürfte sehr überschaubar sein.

Bernd Braun

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13151>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13151>